

Berührt vom Heiligen Geist



An Pfingsten feiern wir, dass Jesus uns nach seiner Himmelfahrt nicht allein gelassen hat. Höchstpersönlich kündigte er das Kommen des Heiligen Geistes an:

„Es ist gut für euch, dass ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der Tröster nicht zu euch. Wenn ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden“ (Joh 16,7b).

Er nennt den Heiligen Geist „*Paraklet*“, wörtlich „*ad-vocatus*“, Beistand und Tröster. Bei Paulus finden wir die Bezeichnung „*Geist der Wahrheit*“. Unter allen Sinnbildern des Heiligen Geistes wie Wasser, Salbung, Feuer, Wolken und Licht, Siegel, Taube ist das Sinnbild vom „*Finger Gottes*“ das unbekannteste. Der Hymnus „*Veni, Creator Spiritus*“ ruft den Heiligen Geist an als den „*Finger der Rechten des Vaters*“. Ein schönes und einleuchtendes Bild, denn Gott rührt unsere Seele immer wieder an, bringt in ihr Gefühle, Regungen und Lebendigkeit hervor, er schenkt seine Gaben (*Weisheit, Wissenschaft, Verstand, Rat, Gottesfurcht, Stärke und Frömmigkeit*). So ist es der Heilige Geist der Finger Gottes, der unsere Seele bewegt, in uns Mut und Demut hervorruft, Reue und Schuldbewusstsein.

In jedem Sakrament, in jedem Gebet und in jeder Begegnung berührt uns Gott - im Heiligen Geist. Durch diese Berührungen, die immer zart und wie ein leiser Windhauch sind, lenkt er die Menschen, ohne ihre Freiheit zu verletzen. Und Menschen, die sich auf seine Führung einlassen, bewegen damit andere Menschen, ja ganze Pfarrgemeinden bis hinein in die Weltkirche.

Der Geist ist ein Beistand, das hat Jesus selbst gesagt. Ein guter Beistand hält sich vorsichtig zurück und lässt uns selber machen, er gibt aber immer wieder Fingerzeige und Anregungen.

Ein guter Beistand steht niemals im Vordergrund. Pfingsten ist die Ausnahme. An diesem Tag bricht der Heilige Geist wie Sturm und Feuer über die Welt ein und lässt sich in erster Linie auf diejenigen herab, die ihn voller Sehnsucht im Gebet erwartet haben. Auch heute kommt er auf diejenigen herab, die ihm in ihren Herzen und Leben Raum geben.

Komm, Heiliger Geist.

***Komm, Sturm, zerreiße die Wolken der Resignation
und des lähmenden Unvermögens.***

***Lass uns Licht sehen, Hoffnung und Zukunft,
und schenke uns neue Aufbrüche zu dir hin und zueinander.***

***Du, Gott, dem nichts unmöglich ist, wir vertrauen auf dich!
Komm, Atem des Lebens und der Liebe.***

***Hauche uns an, damit wir unsere Gräber verlassen
und auferstehen zu neuem Leben.***

***Schenke uns deine Barmherzigkeit, Güte und Brüderlichkeit,
damit die Liebe ohne Blockaden fließe zu dir hin und untereinander.***

Du, Gott, dem nichts unmöglich ist, wir hoffen auf dich!

Komm, Feuer, das brennt, ohne zu verbrennen.

Tau das Eis in unseren Herzen,

heile, was krank und verletzt ist,

bewege, was festgefahren ist,

löse, was verhärtet ist,

bewege und erwärme uns für dich und füreinander

Du, Gott, dem nichts unmöglich ist, erbarme dich unser!

(Gebet aus einer Schwesterngemeinschaft)